

Die
Vossische
Zeitung
mit
ihrem Weltdienst

4³⁰
1 Mk.
monatlich

Bestellungen bei der
Post und beim Verlag
Berlin SW 68

feinen Menschen nur eins zu tun übrig: einander gegenseitig so viel zu sein, daß gar kein Verlangen nach etwas Neuem entsteht.

Aber die Zeiten sind unruhig, und der Krieg hat große Verheerungen in den Gemütern angerichtet. Die Männer und Frauen der Gegenwart sind mehr oder minder als kranke Individuen zu betrachten. Der Krieg an sich war ein Nervenschock, der auch wohl den Stärksten erschütterte. Was haben die Menschen in jener Zeit nicht gelitten und verloren! Ist es zu verwundern, wenn sie jetzt dem Kinde gleich herumjagen, das, die Ärmchen nach der Sonne ausstreckend, nach ihr greifen will und von seiner Mutter verlangt, sie solle ihm die Sterne vom Himmel pflücken, daß es damit spielen kann? Die Menschen jagen nach dem einzigen, das für sie Wert besitzt: nach dem Glück. Sie haben so viel gelitten, sind so oft enttäuscht worden, aber doch jagen sie im Dunkeln nach dem Lichtstrahl, der ihnen den Weg zum Glück weist.

Zur Zeit des Krieges sprach ich mit dem großen österreichischen Staatsmann, einem der vornehmsten und edelsten Menschen, denen ich begegnet: dem Grafen Albert Apponyi. Wir erörterten den moralischen Verfall in den Familien. Wie einmal übers andere von Frauen Kinder geboren wurden, deren Männer seit Jahr und Tag im Schützengraben lagen. Und wie die Männer sich dort draußen billige, traurige Freuden verschafften, die in manchen Fällen Frau und Kindern die Gesundheit kosteten. Graf Apponyi, ein tief religiöser Mann, sagte da zu mir, der Irreligiösen: Ja, wenn der Krieg vorbei ist, würde es wohl das beste sein, wenn ein dicker Vorhang verhüllen könnte, was draußen in den Zelten und was hier daheim geschehen ist, während die Männer fort waren...

Übrigens war die Ursache zu diesem Gespräch ein kleines Erlebnis, das ich in Ungarn hatte. Eine Frau hatte ein Kind geboren, während der Mann im Felde war. Als er nach achtzehnmonatiger Abwesenheit auf Urlaub kam, lag ein zwei Monate alter